Bibliographie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **47=67 (1901)**

Heft 28

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

7. Mehr oder weniger geschickte Anordnungen erleichtern die Erreichung des Ziels mit geringeren Verlusten, aber sie erleichtern sie auch nur; erreichen wird das Ziel nur der, der entschlossen ist, eher unterzugehen, als seinen Zweck nicht zu erreichen.

8. Welche unerwarteten Hindernisse Dir auch auf Deinem Weg zum Ziel begegnen mögen, Du musst immer daran denken, sie zu überwinden, nicht aber daran, dass die Sache schwierig ist.

9. Eine ordentliche Truppe kennt nicht „Rücken", nicht „Flanke", sondern sie hat ihre Front überall da, woher der Feind kommt.

10. Wie unerwartet der Feind auch erscheinen mag, nie darfst Du das eine vergessen, dass man ihn immer entweder mit dem Bajonett oder mit Feuer vernichten kann. Die Wahl zwischen beiden ist nicht schwer, und die Form ist hingegen erst eine Frage zweiter Linie. Ist der Feind nahe — immer das Bajonett, ist er noch weiter ab — erst das Feuer, dann das Bajonett.

11. Es giebt keine Lage, aus der man nicht mit Ehren hervorgehen kann.

12. Im Gefecht giebt's keine Ablösung. Bist Du einmal im Kampf, dann bleibst Du darin bis zu Ende. Unterstützung wird Dir werden, Ablösung niemals.

13. So lange Du Dich mit dem Feinde schlägst, unterstütze die Unversehrten; erst wenn Du den Feind geschlagen hast, kümmere Dich um die Verwundeten. Wer sich um sie während des Kampfes bemüht und die Reihen verlässt, ist ein Feigling und schlechter Kerl, aber nicht ein mitleidiger Mensch. Nicht seine Kameraden sind ihm lieb, sondern sein eigenes Fell. Zur Hilfeleistung bei den Verwundeten giebt es immer besondere Kommandos.

14. Bist du Führer, so kümmere Dich nicht um die Angelegenheiten Deines Untergebenen, wenn Du siehst, dass er sie verständig führt. Im Kampfe hast Du genug mit Dir selbst zu thun. Wer fortwährend nur aufpasst auf das, was die anderen thun sollen, lässt seine eigene Thätigkeit aus den Augen. Jeder Dienstgrad muss seine Selbständigkeit und Verantwortlichkeit haben; erkennt man die erstere nicht an, so hebt man auch die letztere auf. Dagegen muss der Führer darauf achten, dass jeder das seine thut, und keine Nachsicht gelten lassen.

(Militär-Wochenblatt.)

Südafrikanischer Krieg. Die Lage in Südafrika ist stationär. Trotz der beharrlichen Siegesdepeschen vom Kriegsschauplatz wird es für das englische Hauptquartier in Prätoria und für die Regierung daheim immer schwerer, den wahren Sachverhalt mit Bezug auf die thatsächliche Lage im Transvaal, im Freistaat und in der Kapkolonie noch weiterhin zu verschleiern, zumal es längst nicht mehr möglich ist, mit schönen Prophezeiungen auf die Massen des Volkes zu wirken. Am 20. Mai wurde in der Lobby des Parlaments und in den Klubs ganz offen eine tagsvorher eingetroffene dringende Depesche des Lord Kitchener diskutiert, in welcher dieser wiederholt um sofortige Entsendung weiterer Verstärkungen an berittenen Truppen ersuchte, widrigenfalls er sich gezwungen sehen würde, sämtliche englische Positionen jenseits Prätoria zu räumen und dieselben dem mit grösster Unternehmungslust im östlichen Transvaal auftretenden Louis Botha und seinen Unterführern zu überlassen. Die erste Folge dieser unwillkommenen Botschaft war die plötzliche Mobilisierungsordre für sechs verschiedene Milizbataillone im Übungslager von Aldershott, die in einer Gesamtstärke von etwa 4000 Mann innerhalb 10 bis 14 Tagen nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika abgehen werden. Berittene Truppen, wie sie Kitchener verlangt, sind nicht mehr für den Auslandsdienst zur Verfügung, und man behilft sich in der englischen Feldarmee ja auch schon längst damit, jeden beliebigen Infanteristen auf ein Pferd zu setzen und ihn in wenigen Übungsstunden mit diesem neuen Beförderungsmittel vertraut zu machen. Dadurch erhält aber Kitchener noch nicht die ihm zur Weiterführung des Feldzuges unbedingt notwendigen wirklichen Reiter, die es mit den kriegsharten Buren irgendwie aufnehmen könnten, und so sieht er sich immer wieder aufs neue gezwungen, das Londoner Kriegsamt mit solchen Schreckensnachrichten nervös zu machen und dasselbe zu immer neuen, unfruchtbaren Anstrengungen anzuspornen, dass es zur Weiterführung dieses Krieges, der nie enden will, Mannschaften auf Mannschaften beschaffe, die längst nicht mehr in der erforderlichen Qualität und Anzahl zu haben sind.

(Danzers Armeezeitung 1901, Nr. 22.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

50. Günther, Dr. Reinh., Hauptmann, Heerwesen und Kriegführung in unserer Zeit. 8° geh. 242 Seiten. Berlin 1901, Voss'sche Buchhandlung. Preis geh. Fr. 8. —, geb. Fr. 10. —
51. Balck, Major im Grossen Generalstab, Taktik. Zweiter Teil. Die angewandte Taktik. Zweiter Band: Eisenbahnen, Seetransporte, Vorposten, Unterkunft, Aufklärung, Verpflegung, Register. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 8° geh. 293 S. Berlin 1901, R. Eisenschmidt. Preis Fr. 6. 70.
52. von Wattenwil, J., Oberst, Wünsche in betreff der Redaktion der in Revision befindlichen Dienstanleitung für die schweiz. Truppen im Felde. Kapitel IV c, Vorpostendienst. 8° geh. 33 S. Bern 1901, Schmid & Francke. Preis 60 Cts.
53. Der Kampf um die modernen Feldgeschütze. 8° geh. 28 S. Berlin 1901, Vossische Buchhandlung. Preis Fr. 1. 35.
54. Militär-Etat des V. Divisions-Kreises. Kantone: Solothurn, Baselstadt, Baselland, Aargau, auf Anfang April 1901. 8° geh. 81 Seiten. Basel 1901, Franz Wittmer.
55. Hintermann, Oberst, Zusammengewürfelte Gedanken über die Erziehung zur Disziplin. Vortrag, gehalten in der Offiziersgesellschaft Luzern. 8° geh. 21 S. Aarau 1901, Müller & Trüb.
56. Rangliste der Königlich Preussischen Armee und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps für 1901. Mit den Dienstalterslisten der Generale und der Stabsoffiziere und einem Anhange, enthaltend das Reichsmilitärgericht, das Armee-Oberkommando in Ostasien, das Ostasiatische Expeditionskorps, die Marine-Infanterie, die Kaiserlichen Schutztruppen und die Gendarmerie-Brigade in Elsass-Lothringen. Nach dem Stande vom 1. Juni 1901. 8° geh. 1398 S. Berlin 1901, Ernst Siegfried Mittler & Sohn. Preis Fr. 10. —
57. Bazeries, Commandant, Les chiffres secrets dévoilés. Etude historique sur les chiffres opuyée de documents inedits tirés des différents dépôts d'archives. 8° geh. 282 S. Paris 1901, Charpentier & Fasquelle. Prix frcs. 3. 50.
58. Sprang, Georg, Major, Grundsätze für die Durchführung des artilleristischen Aufklärungsdienstes. 8° geh. 39 S. Wien 1901, L. W. Seidel & Sohn.
59. Smekal, Gustav, Major, Führung und Verwendung der Divisions-Artillerie einer Infanterie-Truppen-Division. An einem Beispiele applikatorisch behandelt. Mit 12 Beilagen. 8° geh. 130 S. Wien 1901, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 6. 70.